

## **Interview mit Joseph Dim,** am 18.01.2011 17:30 Uhr-18:00 Uhr

Anwesende: Veronika Dreier, Peter Ulrich Sylvia Grossgasteiger, Ort: Nil

Dim: Gut, die Organisation wurde 1995 gegründet und ich bin seit 2003 Obmann. IGBO ist der zweitgrößte afrikanische Verein hier in der Steiermark und umfasst alle die hier sind und hat fast 400 Mitglieder. Wir machen jedes Jahr ein großes Erntedankfest, auch traditionelle Musik, die hier in der Steiermark sehr bekannt ist. Und ja, wir haben auch interkulturelle Programme. Ja, das ist das was ich erzählen kann.

I: Gibt es regelmäßige Treffen?

Dim: Wir haben jeden Monat ein Treffen, Vorstandstreffen ist Samstags. Das Vereinstreffen ist jeden ersten Sonntag im Monat.

I: Und das Vorstandstreffen ist wöchentlich?

Dim: Nein, auch nur monatlich. Aber im Notfall treffen wir uns auch zwei, dreimal im Monat. Es kommt darauf an, was es gibt

I: Was machen Sie beim großen Vereinstreffen?

Dim: Wir besprechen was es gibt, was wir machen. Zum Beispiel heute bin ich angerufen worden, weil es passiert ist, dass zwei Mitglieder festgenommen worden sind. Es ist unsere Aufgabe zu schauen ob alles genau gemacht worden ist, ob sie die Chance haben weiter zu bleiben. Das ist unsere Aufgabe als Verein Leute zu helfen und uns gegenseitig zu helfen.

I: Geht es im Verein primär um gegenseitige Hilfe?

Dim: Nein, es ist mehr. Es geht auch darum, dass wir unsere Kultur teilen können. Zum Beispiel haben wir eine Musikgruppe. Und es geht auch um Integration, dass wir zusammen integrieren können und deshalb arbeiten wir auch mit Österreicher und Österreicherinnen zusammen.

Dreier: Ja, genau. Ihr arbeitet ja auch mit Baodo zusammen. Daher haben wir dieses Lokal hier.

Dim: Im Nil haben wir verschiedene Vereine, die hier Vorstandssitzung haben. Alle brauchen einen Platz wo sie sich treffen können

I: Wie heissen die Organisation?

Dim: Wir haben einmal die Progressiv Union und wer ist noch dabei? Die African Times. Und es gibt noch einen dritten Verein, aber da weiß ich nicht, da müsste ich nachfragen ob das okay ist wenn ich die hier nenne. Die African Times...wir machen jeden Sonntag eine Radiosendung und bringen jetzt auch eine Zeitschrift heraus. Letztes Jahr haben wir in Graz ein Nollywoodfestival gemacht. Also es gibt schon viele Sachen die wir machen, aber schwierig wird's immer wenn wir nicht informiert sind. Ich kann ein Beispiel geben. Zum Beispiel wussten zwei Mitglieder nicht, dass man eine GVB-Fahrkarte auch abstempeln muss. Sie haben eine gekauft und nicht abgestempelt und dann kam eine Fahrscheinkontrolle. Die sind dann immer zu uns hierhergekommen. Wenn die Leute nichts wissen, bekommen sie immer Probleme. Mit African Times haben wir eine Chance darüber zu reden, dann können die Leute wissen ‚ach, okay‘. Wir haben gesagt, es soll im Radio kommen – auch um unser Image zu verbessern. Weil es gibt schon einige Sachen, die nicht schaden. Zum Beispiel wenn man nichts sagt, glauben die Leute alle Afrikaner sind Drogendealer und das stimmt ja nicht. Dann sind wir zum Oberrichter am Landesgericht und haben ihn interviewt, ‚Was sagen Sie?‘. Er hat gesagt ‚Nein, das stimmt ja nicht‘.